

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 50

Artikel: Theater
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das moderne Wickelkind

Jung will die Frau von heute sein,
Jung machen ist en vogue;
Jung ist das Kleid, so schick und fein,
Und jung ist das Gelock.
Der älteste Jahrgang selbst vergift,
Dass alles hat seine Zeit.
Der Mode Gipfel aber ist
Das neue Wickelkleid.

Vom Römer wird die Tunika,
Der Chiton von dem Griechen
Geborgt; es ist ja alles da
Für Lulu und Mariechen.

Sie wickeln sich jetzt duselig ein
In klassische Kleidungsstücke;
So völlig darf das Kleid nicht sein,
Muß lassen manche Lücke.

Das ist ja grad' des Pudels Kern;
Die Frau sagt: Schau nur her;
Was an mir hübsch ist, zeig' ich gern,
Und Klecksnot gibt's nicht mehr.

Das Kleid ist raffiniert gemacht:
Die Hermelinsigkeit,
Der Ausschnitt und der Schleppen Pracht,
Sie gehen oft zu weit.

Der Stirnreif der Hellenen schmückt
Das kühn geslochene Haar;
Manch' edle Steine man erblickt
Am Busen blühend klar.

Teuer sind die Stoffe allesamt,
Die um den Leib sie wickelt,
Brokat, Lamé, Tüll, Seide, Samt,
Die Knöpfe versilbert, vernickelt.

Sonst wickeln uns die Weiber ein,
Jetzt werden sie gewickelt;
Doch hübsch ist solch ein Jüngferlein,
In den Singern es mir prickelt.

Da kriegt man wirklich Appetit,
Doch wird man fragen müssen:
Welch' Kindheit zahlt den ganzen Kost?
Das mag der Himmel wissen. Inspektor

Theater

In allen Theatern Europas ist Kurzschluß eingetreten, das heißt sie stehen kurz vor dem Schluß, weil die Gagen und Löhne eine Höhe erreicht haben, die durch die ausverkauften Einnahmen nicht mehr zu decken sind. Da hilft nur Verkürzung, Verkürzung des technischen und darstellenden Personals. Das ist nur zu erreichen durch Verkürzung der Stücke, durch Weglassung aller überflüssigen Personen. Dadurch werden auch die Vorstellungen kürzer, wodurch an Heizung und Beleuchtung gespart werden kann. Als kundiger Dramaturg — an Dramaturgen darf allerdings nicht gelacht werden — bringe ich in diesem Sinn zunächst eine Bearbeitung der „Räuber“, in der das Personal auf zwei Personen beschränkt wird. Wenn auf dem Theaterzettel dem Publikum zur Pflicht gemacht wird, das



Handorgeln,
Mandolinen, Lauten,
Gitarren, Zithern, Violinen u. Etuis, sowie alle
Musik-Instrumente
kaufen Sie am besten und
billigsten bei

Musik-Helbling
Werdstrasse Nr. 4
bei der Sihlbrücke, Zürich 4.
Helbling's Handharmonika-Schule, 4. ver-
besserte Auflage zum Selbst-
erlernen à Fr. 2.50 ist überall
eingeführt als anerkanntes
bestes System. 2042

Die Nonne

Sittenroman, geb. Fr. 2.50.
Versand Fortuna, Heiden 2.
Wieder verkäufer gesucht.



Fidele Herren
erhält interess. Mustersendung
von Photos u. illustr. Werken
verschlossen gegen 80 Cts. in
Briefmarken. **S. Hauri**,
Büchergeschäft II, rue Dancet
No. 10, Genf. 2029

Stück vorher durchzulesen, wird an Verständnis nichts verloren gehen.

Die Räuber
(nach dem Original von Schiller)

1. Akt. 1. Szene.

Sranz: Eben komme ich von meinem Vater. Er ist blaß, aber ganz wohl. Seinen ältesten Sohn Karl habe ich durch einen gefälschten Brief aus seinem Herzen gerissen.

2. Szene.

Karl: Das tintenklecksende Säkulum ekelt mich, Spiegelberg ekelt mich. Alles ist eklich! — Was habe ich denn da in der Tasche? Hal einen Brief von meinem Vater. — Was ist das? Ich bin verloren? — O, ich könnte einen Bären mit dem Ozean vergiften! — Nun werde ich ein Räuber!

3. Szene.

Sranz: Almalia sieht roeg, wenn sie mich nicht weg sieht. Sie verachtet mich. Sie geht. Ich höre sie rufen: Karl, so bin ich deiner wert. Na, warste; du sollst vor mir noch zittern, wenn es so weit ist. Mich einem Bettler aufzuopfern.

2. Akt. 1. Szene.

Sranz: Die Chose dauert mir zu lange. — Ich habe einen Plan. Ich verspreche meinem Bastardfreund Hermann die Almalia; er muß den Alten durch Schreck töten und dann eine Stallmagd heiraten.

2. Szene.

Sranz: Hermann hat die Nachricht gebracht, daß Karl je nach der Bearbeitung im 17. oder 18. Jahrhundert gestorben ist. Der Alte hat 1000 Stücke gedonnert. — Alles schreit: Toll! — Wohlan, jetzt bin ich Herr!

3. Szene.

Karl: Der Pulverturm sinkt; ich sinke; alles sinkt. Aber ich fühle ein Armeecorps in meiner Faust. Tod oder Freiheit, die böhmischen Reiter sollen keinen lebendig haben.

3. Akt. 1. Szene.

Sranz: Verwünscht — Almalia singt zwar Lieder, will aber nicht läderlich werden. Sie hat mich gehörseigt. Diese Ohrfaltung soll sie mir bezahlen. Wenn nur jetzt Hermann nicht kommt und ihr sagt, daß Karl noch lebt.

2. Szene.

Karl: Ich bin liegen geblieben, nachdem ich meinen Pulverturmfreund Roller teuer bezahlt habe. Jetzt habe ich aber auch keinen Branken mehr. Ha, Branken! Auf nach Branken!

4. Akt. 1. Szene.

Karl: Almalia hat geweint. (Geht ab.) **Sranz:** Was war das für ein langer Gänserich? Der Daniel, was mein Diener ist, schweigt sich darüber aus.

2. Szene.

Karl: Daniel hat mich erkannt. Nun weiß ich, daß ich dieses freie Räuberleben, ein Leben voller Wonne, meinem Bruder Sranz zu verdanken habe.

3. Szene.

Karl: Wir führen ein freies Leben mit dem unbegreiflichen Singer der Nemesis. In diesem

Singer habe ich Hermann erkannt, meinen Vater im Hungerturm erkannt, mich selber erkannt, Schweizer abgeschickt, die Kanaille Sranz am Kragen herzuschleppen, die Uebrigen im Walde zerstreut und bin selbst geblieben.

5. Akt. 1. Szene.

Sranz: Berraten! Berraten! Ausgespielene Geister, losgerüttete Totenreiche, aus dem Schlaf gebrüllte Mörder. — Ach, ich habe die Grippe, ich habe Träume, ich habe noch nie gebettet. Ich rieche was! Pulver! Ich sehe was! Stimmen! Ich fühle was! Mein Ende. Es kracht was! Die Türel — Unentrinnbar — ha, so erbarme du dich meiner. (Er erdrosselt sich mit einer Schnur.)

2. Szene.

Karl: Mein Vater ist tot. Almalia ist tot. Schweizer ist tot. Roller ist tot. Spiegelberg ist tot. — Das genügt. — Ich erinnere mich plötzlich an einen armen Schelemen, der im Tagelohn elf Kinder gearbeitet hat. — Dem Manne muß ich zum zwölften verhelfen.

* * *

Sür weitere Bearbeitungen empfiehlt sich allen schicksalschwangeren Theatertdirektoren der Dramaturg **Traugott Unverstand**.

Briefkasten der Redaktion

Muhi: Im Berner "Bund" wird von einer Agentur ein "Durchgangsbureauaufschwung" gesucht. Es soll auch schon vorgekommen sein, daß Bureauaufschwung mit der Gastronomie des Borgelebens durchgegangen sind. Dem Manne kann also geholfen werden.

H. R. in L. München erholt sich zusehends von dem Schrecken der Räberrepublik. So kündet ein bekanntes Strässchuppenlokal beim neuen Rathaus, „Der bayerische Donisl“, an, daß seit dem 1. Dezember das Gastlokal von morgens 5 Uhr an wieder geöffnet sei.

M. R. in B. Ja. wer hätte das geglaubt, daß es in unserer kulturkampffreien Zeit noch „katholische Elternschulen“ gäbe. Aber es wird damit wohl seine Richtigkeit haben, sinternal nicht weniger als vier römisch-katholische Pfarrämter im Tagblatt der Stadt Zürich in einem Aufsatz an die Nicht-Katholiken die jeden Bühnerzüchter interessierende Frage aufwerfen: „Ist das nur eine zufällig hängen gebliebene katholische Elternschule von 1873 oder hat es einen tieferen Grund?“ — Noch tiefer? Wir meinen: höher geht's nimmer! He oder nid he?

Lisebethli in W. Jetzt soll Ihnen der Nebelspalter auch noch zu einem Vers zum Schnell sprechen helfen? — Sprechen Sie fünfzigmal: Leberknödel-Ledermöbel, dann dürfte Ihr Wunsch erfüllt sein.

R. H. in Z. „Es ist bei uns Brauch, daß Verdis unglücklicher Hofnarr jeden Winter über die Bühne taumelt.“ Also begann kürzlich das Theaterreferat der Zürcher Post über „Rigoletto“. „Torkell“ wäre noch bedeutend sinniger gewesen. Beide Verlönen tragen natürlich nicht wenig zur Hebung des Theaterbesuches bei.

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selmau 10 18

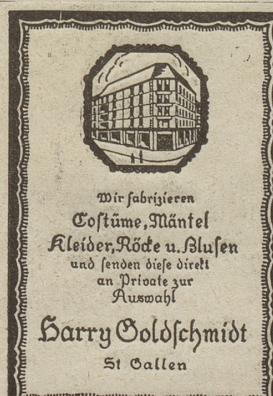
Türkenblut !!

100 versch. prächtige Bilder aus dem liebestrunkenen Süden mit vielen Akten schöner Orientalinnen, nur Fr. 8.—, Akt. u. Kunst-Stud., 60 verschiedene, nur Fr. 8.—, Versand Fortuna, Heiden 2. Wiederverkäufer gesucht.

+ Damen +
Ratschläge, diskret. Case Rhône 6203, Genf. 2096, I.

Verheiratet?

Freilich! Dann verlangen Sie gratis und verschlossen meine illustre Preisliste Nr. 120 über alle sanitären Bedarfartikel u. Gummiwaren. Grösste Auswahl. **P. Hübscher**, Sanitäts- u. Gummiwaren-Geschäft, Seefeldstrasse 98, Zürich 8. 2134



Fischer's Hochglanzcreme

„Ideal“

ist unstreitig die beste Schuhputzmarke der Jetzzeit. „Ideal“ gibt verblüffend schnell und haltbaren Glanz, färbt nicht ab und macht die Schuhe geschmeidig u. wasserdicht. Verlangen Sie ausdrücklich „Ideal“ in jeder Spezerei- und Schuhhandlung. Allein. Fabrikant:

G. H. Fischer, schweizer.

Zündholz- und Fettwarenfabrik, Fehrltorf. Gegr. 1860.

□□□□□□□□□□

Damen Diskr. Ratschläge.

Postfach 17608 Fusterie, Genf.

□□□□□□□□□□

Damen Diskr. Ratschläge.

Postfach 17608 Fusterie, Genf.